

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische  
Adressen  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 298.

Mittwoch, 23. Dezember 1908, abends.

61. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Ladungen bis ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabeabendes bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.  
Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Edwin Plasnick in Riesa.

Auf Antrag des Oberingenieurs **Willy Karl Heinrich Schubert** in Dresden, Glacisstraße 9, wird der Aktiengesellschaft **Saachhammer** in Riesa mit Rücksicht auf die bevorstehende Einleitung des Aufgebotsverfahrens zum Zwecke der Kraftlosklärung der abhanden gekommenen Aktien No. 11791 und 8017 der Aktiengesellschaft **Saachhammer** über je 450 M. verboten, an den Inhaber der Papiere eine Bestimmung zu bewirken, insbesondere neue Zins-, Renten- oder Gewinnanteilscheine oder einen Erneuerungsschein auszugeben.

Die Einlösung der bereits ausgegebenen Zins-, Renten- oder Gewinnanteilscheine wird von dem Verbote nicht betroffen.  
Riesa, den 22. Dezember 1908.

Königliches Amtsgericht.

**Freibank Poppitz.**

Donnerstag, den 24. Dezember, von 1/11 bis 1/2 1 Uhr wird **Schweinefleisch**, Der Gemeindevorstand.  
gefischt, 1/2 kg 35 Pfg., verkauft.

## Deutliches und Sächsisches.

Riesa, 23. Dezember 1908.

„Morgen kommt der Weihnachtsmann“ — wenigstens in den Familien, in welchen bereits am Heiligabend besetzt wird, während man sich in anderen Familien noch eine Nacht länger gebulden muß. Nach der Unruhe der Festvorbereitungen kommt die friedvolle Ruhe der Feiertage. Die Spannung der Aenderwelt ist auf das höchste gestiegen. Weihnachtsstimmung hält sie gefangen, heute nun voll und ganz, nachdem die Schulen geschlossen sind, die sich erst nach dem Hohnesjahr wieder öffnen werden. Weihnachtsstimmung herrscht auch in den Kasernen, wo die Zurückgebliebenen Vorbereitungen für eine würdige Begehung des Festes treffen, während die Urlauber nach Hause eilen, um das liebe Weihnachtsfest im Kreise der Angehörigen zu begehen. Mögen sich, wenn der Christbaum im hellen Lichterglanze erstrahlt, alle die offenen und geheimen Herzenswünsche erfüllen, mit denen Jung und Alt dem Kommen des Weihnachtsmannes entgegensteht.

Der Sp.-Nat. Arbeiterverein ladet in gestriger Nummer seine Mitglieder zu einem Weihnachtsfamilienabend für den 1. Feiertag ein. Der Festauschuss hat für reiche Unterhaltung Sorge getragen. Allgemeine Gesänge und Quartette wechseln ab mit Deklamationen, Ansprachen und Theateraufführungen. Hoffentlich lohnt ein recht zahlreicher Besuch die aufgewandten Mühen und Unkosten. Programme, auch für Nichtmitglieder, sind bei den Vertrauensmännern zu haben.

Im „Gesellschaftshaus“ wird am zweiten Feiertage das Merseburger Lustspiel-Ensemble des Direktors Herrn Musäus ein Gastspiel geben und den urkomischen Schwanke „Eine tolle Nacht“ zur Aufführung bringen. Nachmittags 4 Uhr wird als Kinderdarstellung das Märchen „Hänsel und Gretel“ gegeben. Da dem Musäus-Ensemble aus den Städten Waldheim und Torgau der beste Ruf vorausgeht, sei auf diese beiden Vorstellungen aufmerksam gemacht.

Heute hat der Unterricht in der Schifferschule begonnen und zwar mit 5 Schülern. Es nehmen daran 2 Pioniere und 3 Hülfpersonen teil.

Ein armes Dienstmädchen hat gestern Abend auf der Bismarckstraße ein Zehnmarkstück verloren. Da die Verliererin den Schaden ersetzen muß, könnte der etwaige Finder dem Mädchen eine rechte Weihnachtsfreude bereiten, wenn er das Goldstück auf der Volkspolizei abgeben würde. Das Mädchen empfindet den Verlust um so schwerer, als es vor nicht zu langer Zeit bereits um 15 M. bestohlen wurde.

Von der Elbe. Dem „Dr. Anz.“ wird aus Teichsen gemeldet: Der von Hamburg eingetroffene, mit Pierhüten beladene Dackahn Nr. 161 der Vereinigten Elbischiffahrtsgesellschaften wurde als feuchend und dämmig angehalten, weil ein Wotsmann an Milzbrand starb. Die Pierhüte stammen aus Kalkutta.

Dem „Frankenberger Tagebl.“ ist vor einem Monat von einem dortigen Bürger eine Erdbebenprophetie übergeben worden, welche auf Grund langjähriger astronomischer und meteorologischer Beobachtungen geschrieben war. Die bisher unbeachtet gelassene Prophezie wird jetzt veröffentlicht, da sie zutreffend zu sein scheint. Sie lautet 1908: 2. Hälfte Oktober, Anfang November, Mitte November und leichte Stöße im Dezember. 1909: Ende Januar oder Anfang Februar, in den Monaten Mai und Juli (letzte sehr schwer).

Der Luther-Verein zur Erhaltung der deutschen evangelischen Schulen in Oesterreich konnte wäh-

rend seines erst etwa vierjährigen Bestehens der deutschen evangelischen Schule Oesterreichs bereits gegen 30 000 Mark zuzurechnen. In Sachsen bestehen 40 Ortsgruppen mit 3335 Mitgliedern. In Bayern beläuft sich die Zahl der Ortsgruppen auf 6, in der Provinz Sachsen auf 4, in Aussicht ist dort die Gründung von 2 Ortsgruppen. Vorgearbeitet wurde in sieben Städten. In Sachsen entstanden 1907 bis Anfang 1908 8 Ortsgruppen: Tharandt, Köpcke, Lamsa, Burkhardtswalde (Amtshauptmannschaft Riesa), Rödertal (mit dem Sitz in Großröhrsdorf), Wierlein, Delsnig i. B., Reichenbach i. B. und Rißchsdorf.

Seit dem 1. Juli ds. J. werden Briefsendungen jeder Art aus Deutschland nach den deutschen Postanstalten in China: Amoy, Kanton, Tschingau, Hankau, Tsching, Kiangling, Peking, Schanghai, Swatow, Tientsin, Tschifu, Tschingliang, Tsinanfu, Weihien, zu denselben Tagen befördert wie Briefsendungen zwischen Deutschland und dem Schutzgebiet Kauschau. Danach sind zum Beispiel Briefe bis 20 Gramm mit 10, über 20 bis 250 Gramm mit 20, einfache Postkarten mit 5, Drucksachen bis 50 Gramm mit 3, Warenproben bis 250 Gramm mit 10 Pfg. zu frankieren. Diese Portoermäßigung ist bisher nicht genügend beachtet worden.

Eine ringförmige Sonnenfinsternis ereignete sich heute. Sie blieb uns Nordländern aber ganz verborgen; denn ihre Sichtbarkeitszone erstreckte sich nur über die fernsten Gebiete der nördlichen Halbkugel, über Südamerika, Südafrika und die südlichen Polargegenden.

Leim Perennieren des Jahreswechsels ist wiederum darauf aufmerksam zu machen, daß es sich dringend empfiehlt, den Einkauf der Freimarken für Neujahrsbriefe nicht bis zum 31. Dezember zu verschieben, sondern schon früher zu bewerkstelligen, damit der Schalterverkehr an dem genannten Tage sich ordnungsmäßig abwickeln kann. Auch liegt es im eigenen Interesse des Publikums, daß die Neujahrsbriefe frühzeitig ausgeliefert werden und daß nicht nur auf den Briefen nach Großstädten, sondern auch auf Briefen nach Mittelstädten die Wohnung des Empfängers angegeben werde. Für Berlin ist außerdem die Angabe des Bestell-Postamts dringend erwünscht.

Der Minister des Innern, Dr. Graf von Hohenhausen und Bergen, hat eine für das Handwerk hochwichtige Verfügung erlassen. Auf dem letzten Verbandstage des Sächsischen Innungs-Verbandes hatte die Bürstenmacher-Kreis-Zwangsinnung Dresden den Wunsch ausgesprochen, daß in den Besserungsanstalten die Kinderarbeit unter denselben gesetzlichen Beschränkungen stattfinden möge, wie in den freien Betrieben. Der Sächsische Innungs-Verband hatte diesen zum Antrage erhobenen Wunsch der Bürstenmacher-Innung dem Ministerium mit der Bitte unterbreitet, demselben soweit tunlich zu entsprechen. Das Ministerium des Innern hat nun nach eingehender Prüfung der einschlägigen Verhältnisse beschlossen, dem Antrage des Sächsischen Innungs-Verbandes zu entsprechen und hat daher angeordnet, daß die Beschäftigung der Böglinge in der hierbei allein in Betracht kommenden Landesergiebungsanstalt für sittlich gefährdete Kinder zu Bräunsdorf mit Bürstenmacherarbeiten auf längstens drei Stunden am Tage beschränkt wird. — In der diesbezüglichen Entscheidung des Ministeriums wird sodann zur Begründung noch folgendes bemerkt: „Es sei hierbei ausdrücklich hervorgehoben, daß die getroffenen Maßnahmen lediglich ein besonderes Entgegenkommen gegenüber der Antragstellerin bedeutet und nicht etwa dahin aufzufassen ist, als ob die dem Antrag seinerzeit beigefügte Begründung von dem Ministerium des Innern als

zutreffend anerkannt worden sei. Denn es kann keineswegs zugegeben werden, daß die bewusste Böglingbeschäftigung wegen der bisherigen Dauer der täglichen Arbeitszeit mit den Bestimmungen des Kinderschutzgesetzes vom 30. Mai 1903 in Widerspruch gestanden habe, schon weil die Böglingbeschäftigungen in den Landesergiebungsanstalten durch die Vorschriften dieses Gesetzes überhaupt nicht berührt werden, da es nur auf die Beschäftigung von Kindern in solchen Betrieben Anwendung findet, welche als gewerbliche im Sinne der Gewerbeordnung anzusehen sind. Und auch in tatsächlicher Beziehung ist es nicht zutreffend, wenn in der Begründung des Antrages behauptet worden ist, daß von dem Unternehmer für die Böglingarbeiten nur etwa 30 Pfg. für den Arbeitstag und Kopf gezahlt werde, während die von den Böglingen ausgeführten Arbeiten einer Leistung gleichkämen, wofür ein freier Jugendlicher 1,50 M. bis 1,80 M. Lohn erhalte. Denn nach den angeführten Erörterungen zahlte der betreffende Unternehmer für die gleichen Arbeiten (Eingehen oder Beschneiden von Borsten) auch seinen freien Heimarbeitern ungefähr daselbe wie für die Böglingarbeit und der Arbeitslohn wird nach der Arbeitsleistung (Eingehen oder Beschneiden von 1000 Loth), nicht aber nach Arbeitstagen berechnet. Von irgend welcher Schädigung des freien Handwerks durch diese Böglingarbeiten, die in erster Linie und in der Hauptsache zum Zwecke der Erziehung und Anhaltung der Böglinge zu regelmäßiger Beschäftigung erfolgen, kann daher wohl nicht die Rede sein.“

Die den alten Talern nachgebildeten neuen Dreimarkstücke, die schon vor Monaten im Betrage von 15 Millionen Mark ausgeprägt wurden, werden im Verkehr noch verhältnismäßig selten angetroffen. Aus verschiedenen Gründen wird gemeldet, daß es außerordentlich schwierig ist, in den Besitz eines solchen neuen Talers zu gelangen. Auf das platte Land ist von den neuen Talern so gut wie nichts gekommen. Unlängst soll noch am Kassenschalter der Reichsbank zu Berlin eine Tafel mit der Aufschrift geblieben haben: „Dreimarkstücke nicht vorhanden.“ Man vermutet, die Dreimarkstücke würden von den Angehörigen der Goldwährung zurückgehalten, damit sie nachher, wenn die Dreimarkstücke in die Kassen der Reichsbank zurückströmen, sagen können: es ist kein Bedarf vorhanden.

Auf Anregung aus seinen Mitgliedskreisen hielt der Verband Sächsischer Industrieller am 18. Dezember d. J. eine Industriellenversammlung in Aue im Erzgebirge ab, zu der über hundert Industrielle aus den Hauptindustrieregionen des Erzgebirges erschienen waren. Nach einem mit lebhafter Zustimmung aufgenommenen Referat des Herrn Reichstagsabgeordneten Dr. Stresemann, der über Industrie und wirtschaftliche Gesetzgebung sprach, wurde einstimmig die Begründung einer Ortsgruppe des Verbandes Sächsischer Industrieller für die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg beschlossen. Im Anschluß an die Begründung der Ortsgruppe erfolgte die Aufnahme von 25 industriellen Firmen, welche in der Versammlung ihren Beitritt zum Verband erklärten. In den Vorstand der Ortsgruppe wurden 18 Mitglieder als Vertreter der verschiedenen Orte und Branchen und zum Vorsitzenden Herr Fabrikbesitzer Stadtrat Alwin Bauer, in Fa. S. Wolke in Aue gewählt.

Das unter dem Protektorat der Kaiserin stehende Zentralhilfskomitee in Münster verteilt zu Weihnachten 20 000 Mark an die Verletzten und Hinterbliebenen des Grubenunglücks in Rabbod. Es erhält jede Familie 30 Mark und jedes Kind 10 Mark. Ueber die systematische Verwendung der eingegangenen Beträge, die sich auf mehr als eine Million belaufen, wird erst in einiger Zeit Beschluß gefaßt werden können, da eine genaue Be-

Das gute Riebeck-Bier.